

Informationsveranstaltung zum Ausbau der Umspannanlage Osterath



Dokumentation

1. Juli 2013, 19:00 – 22:00 Uhr

Realschule Osterath, Görresstraße 6, 40670 Meerbusch

Inhalt

Inhalt	2
Hintergrund.....	3
Ziele und Ablauf der Veranstaltung	3
Begrüßung	4
Ausbau der Umspannanlage Osterath	5
Vorstellung der Pläne	5
Fragen und Antworten zum Ausbau des Umspannwerks	5
Konverterstandort	10
Planungsstand	10
Stellungnahme der Stadt Meerbusch	11
Stellungnahme der Bürgerinitiative gegen den Konverter	11
Stellungnahme der Bundesnetzagentur (BNetzA)	12
Fragen und Antworten	12
Gespräche an Themeninseln	14

Hintergrund

Ausbau für Region
und Transport nach
Süddeutschland

Die Amprion GmbH plant, die Umspannanlage am Ingerweg in Osterath umzubauen. Auf der bisherigen Grundstücksfläche sollen zwei neue Transformatoren und eine Umgehungsschiene errichtet werden. Die Transformatoren sind für die Umspannung von 380 Kilovolt (Höchstspannung) auf 110 Kilovolt notwendig und stellen künftig die Stromversorgung im Raum Meerbusch sicher. Mit der Umgehungsschiene wird die Verfügbarkeit der angehenden und abgehenden Stromleitungen verbessert. Der Umbau der Umspannanlage soll 2013 bis 2015 umgesetzt werden.

Am 1. Juli 2013 wurden die Pläne auf einer Informationsveranstaltung in der Realschule Osterath öffentlich vorgestellt. Die Mitarbeiter von Amprion erläuterten die Maßnahmen und standen für Fragen zur Verfügung.

Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Informationen
Fragen

Die Informationsveranstaltung verfolgte die Ziele,

- über die EnLAG-Erweiterung der Umspannanlage Osterath zu informieren,
- den Planungsstand und die weiteren Schritte zur Standort-suche des HGÜ-Konverters vorzustellen und
- Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu beantworten.

Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Blöcke zu den Themen Umspannanlage und Konverter:

Programm

Programm

19:00 Uhr	Begrüßung Dr. Frank Claus, Firma IKU GmbH Projektvorstellung Ausbau Umspannanlage Osterath Dr. Armin Braun, Amprion GmbH
19:30 Uhr	Fragen und Antworten im Plenum
ca. 20.00 Uhr	Dialog zur Konverterplanung Dr. Armin Braun und Marian Rappl
ca. 20:15 Uhr	Statements (Stadt Meerbusch, Bürgerinitiative) Fragen und Antworten im Plenum
ca. 21.00 Uhr	Optional: Einzelgespräche mit den anwesenden Fachleuten (Ausstellung: Pläne und Erläuterungen zum Projekt)

Begrüßung



Dr. Frank Claus von der Dortmunder Firma IKU_DIE DIALOGGESTALTER führte als Moderator mit seinem Team durch die Veranstaltung und begrüßte zu Beginn die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter von Amprion. Aus den Reihen der Bürgerinitiative wurde kritisiert, dass Dr. Andreas Paust von der Fa. IKU_DIE DIALOGGESTALTER an der in der Vorwoche durchgeführten Versammlung der Bürgerinitiative gegen den Konverter teilgenommen hat, ohne sich öffentlich zu erkennen zu geben. Herr Dr. Claus wies darauf hin, dass sich Herr Dr. Paust zu Beginn der Versammlung einzelnen Mitgliedern der Bürgerinitiative persönlich vorgestellt hat.

Dr. Claus erläuterte die Ziele der Veranstaltung und stellte das Programm vor. Er verwies auf die Eingangsbefragung, wonach das größte Interesse bei den Themen „Pläne zum Bau eines Konverters“ und „Auswirkungen der Umspannanlage“ liege (siehe nachfolgende Abbildung der Eingangsbefragung).



Ausbau der Umspannanlage Osterath

Vorstellung der Pläne



Dr. Armin Braun, Leiter Operatives Asset Management von Amprion, stellte die Pläne zum Ausbau der Umspannanlage Osterath vor (Die Präsentation ist im Internet abrufbar auf der Seite <http://www.amprion.net/umspannanlage-osterath>).

Zur Sicherung der Energieversorgung müsse die Umspannanlage Osterath von Amprion ausgebaut werden. Die Maßnahme wurde bereits im Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) von 2009 als eines der wichtigen Projekte zur Stärkung der Nord-Süd-Stromachse genannt und soll 2013 in die Umsetzung gehen. Die Osterather Umspannanlage wird dafür auf bestehender Grundstücksfläche um eine so genannte Umgehungs-schiene, auf der ankommende und abgehende Stromleitungen geführt und geschaltet werden, und zwei Transformatoren erweitert. Die Transformatoren sind für die Umspannung von 380 kV auf 110 kV notwendig und stellen künftig die regionale Stromversorgung im Raum Meerbusch sicher. Sie ersetzen langfristig die gleiche Anzahl bisheriger 220-kV-Transformatoren in der bereits bestehenden Anlage.

Fragen und Antworten zum Ausbau des Umspannwerks

Mitarbeiter von
Amprion

Bei der anschließenden Fragerunde im Plenum standen folgende Mitarbeiter der Amprion GmbH Rede und Antwort:

- Robert Bielefeld
- Dr. Armin Braun
- Oliver Cronau
- Siegbert Gesang
- Berthold Pilz
- Marian Rappl

Die Fragen und Antworten werden nachfolgend nicht chronologisch wiedergegeben, sondern sind thematisch zusammengefasst.

Warum ist der Ausbau der Umspannanlage notwendig?

Energiewende

Im Zuge der Energiewende mit der Abschaltung der letzten deutschen Kernkraftwerke im Jahr 2022 und dem Neubau von Windenergieanlagen an den Küsten in Norddeutschland sowie von Solarstromanlagen muss immer mehr Strom transportiert werden.

Mit den EnLAG-Leitungen und damit auch dem Ausbau der Umspannanlage soll der Transport von Strom aus dem Norden in den Raum

Ausbau der Umspannanlage Osterath

Rhein/Ruhr bzw. Frankfurt und weiter nach Süddeutschland ermöglicht werden. So müssen z.B. die Stadt Duisburg und das Edelstahlwerk in Krefeld versorgt werden. Mit dem Ausbau der Anlage wird auch die Stromversorgung im Raum Meerbusch in den nächsten Jahren sichergestellt.

Wer genehmigt die Ausbauplanung und wie ist der Stand des Genehmigungsverfahrens?

Rhein-Kreis Neuss

Die Genehmigung erfolgt durch den Rhein-Kreis Neuss auf Grundlage des Bundesimmissionsschutzgesetzes. Amprion legt dazu detaillierte Ausarbeitungen und Gutachten vor. Bisher sind noch keine Anträge eingereicht. Wenn der Rhein-Kreis Neuss die Genehmigung ablehnt, bleibt die Anlage wie sie jetzt ist. Davon ist jedoch nicht auszugehen, da der Bedarf für den Umbau im „Startnetz“ des Netzentwicklungsplans enthalten ist.

Wie sieht die Planung der EnLAG-Leitung an der Umspannanlage aus? Sind die Genehmigungsunterlagen einsehbar?

Leistungsplanung nach Süden

Seit mehreren Jahren existiert die Leistungsplanung nach Süden. In Richtung Kaarst wird eine alte 220 kV-Leitung ersetzt; dazu werden drei neue Masten errichtet und sechs Masten entfernt. Die entsprechenden Pläne und Genehmigungsunterlagen befinden sich im Internet (siehe <http://amprion.net/antragsunterlagen-osterath-gohrpunkt>).

Wird die bestehende Fläche des Umspannwerks erweitert?

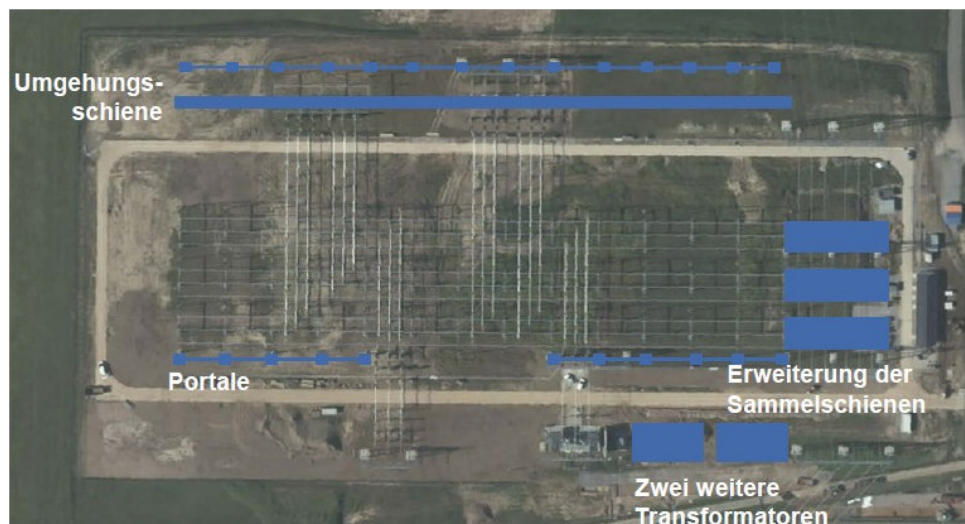
Keine Erweiterung

Nein. Bereits der erste Anlagenausbauschritt im Jahr 2008 wurde so dimensioniert, dass die neuen Geräte innerhalb des Zauns der bestehenden Anlage errichtet werden können.

Wo genau stehen die neuen Transformatoren?

Die Details des Ausbaus zeigt dieser Lageplan:

Lageplan



Was geschieht mit bestehenden Transformatoren und Erdkabeln?

Die Teilnehmer berichteten in diesem Zusammenhang von schneefreien Flächen im Winter.

Test mit Kleintrafo

Die Erdkabelanlage wird zur Zeit mit einem separaten Kleintrafo betrieben, um die Auswirkungen von Erdkabeln auf das umliegende Erdreich zu untersuchen. Dieses wird mit einem Kleintrafo gemacht, um flexibel verschiedene Betriebszustände simulieren zu können. Aus diesem Grunde ist der bereits aufgestellte 380/110-kV-Transformator noch nicht in Betrieb genommen worden. Bei der Inbetriebnahme dieses Transformators wird die Kabelanlage als Verbindung in die 110-kV-Anlage an den 380/110-kV-Transformator angeschlossen. Der Kleintrafo wird dann abtransportiert.

Laute Transformatoren werden abgeschaltet

Mit der Inbetriebnahme der drei 380/110-kV-Transformatoren werden die drei lautereren 220/110-kV Transformatoren in der 220-kV-Anlage, die zur Zeit Betrieb machen, abgeschaltet und abgerüstet.

Wird die Anlage an die Wohnbebauung heranrücken?

Keine Heransrücken an Wohnbebauung

Nein, der Außenzaun der Station bleibt unverändert.

Wie wird sich der von der Anlage ausgehende Lärm entwickeln? Gibt es dazu Prognosen?

Leisere Transformatoren

Wenn die neuen Transformatoren in Betrieb sind, werden drei ältere sukzessive abgeschaltet. Die neuen, modernen Geräte sind deutlich leiser, sie entfalten keine Lüftergeräusche. Daher wird die Geräuschentwicklung um ca. 10 dB(A) zurückgehen. Das wird in etwa als Halbierung wahrgenommen.

TA Lärm

Die TA Lärm schreibt die A-Bewertung in dB(A) vor. Die C-Bewertung ist für Frequenzen unter 100 Hertz vorgesehen. Diese Frequenzen treten in Osterath nicht auf.

Es liegt derzeit der Entwurf eines Gutachtens mit Prognosedaten vor, das noch fertig gestellt werden muss. Die Endfassung wird Teil des Genehmigungsantrags werden. Es kann dann beim Rhein-Kreis Neuss als Genehmigungsbehörde von der Öffentlichkeit eingesehen werden.

Hat die Maßnahme gesundheitliche Auswirkungen?

Keine gesundheitlichen Auswirkungen

Die von der Umspannanlage jetzt ausgehenden elektromagnetischen Felder sind außerhalb des Anlagenzauns für gesundheitliche Beeinträchtigungen unbedeutend. Es wird keine Zusatzbelastung durch den geplanten Ausbau der Umspannanlage geben. Dies zeigen ermittelte Werte von Prognosen, die von vergleichbaren Amprion-Anlagen abgeleitet wurden.

Angebot für Messungen

Amprion macht das Angebot, in der Südstraße von Osterath auf Nachfrage Messungen vorzunehmen. Interessenten wenden sich dafür bitte an: netzausbau@amprion.net.

Gibt es Untersuchungen zu gesundheitlichen Auswirkungen der elektromagnetischen Felder?

Umfangreiche
Forschung zu EMF

Ja. Hierzu wird seit den 70er Jahren geforscht, u.a. auch durch das Bundesamt für Strahlenschutz (www.bfs.de/de/elektro/nff). Eine EU-Ratsempfehlung erlaubt eine Höchstgrenze von 200 μ T für magnetische Felder. In Deutschland gelten geringere Grenzwerte von 100 μ T für das magnetische und 5 kV/m für das elektrische Feld. Im Rahmen der Novellierung der 26. BImSchV sind diese Werte erst kürzlich vom Bundestag bestätigt worden. Diese Vorgaben beruhen auf einer Empfehlung der internationalen Strahlenschutzkommission (ICNIRP) und spiegeln den aktuellen Stand der Forschung bezüglich möglicher Wirkungen elektrischer und magnetischer Felder auf den Menschen wieder, welche ebenfalls durch die Deutsche Strahlenschutzkommission (SSK) bestätigt wurden. Die SSK beobachtet laufend die internationalen Forschungen in diesem Bereich und passt im Bedarfsfall ihre Empfehlungen dem neusten Stand der Erkenntnisse an.

Stimmt die Aussage eines baubiologischen Gutachtens, wonach Menschen mit Herzschrittmachern nicht an der Anlage stehen bleiben sollten?

Keine Beeinflussung
von
Herzschrittmachern

Nein. Bezüglich der Beeinträchtigung von Herzschrittmachern ist festzustellen, dass nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) aktive implantierbare Medizinprodukte in Deutschland nur dann in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn sie den grundlegenden Anforderungen des MPG und damit den Anforderungen des Anhangs 1 der Richtlinie 90/385/EWG genügen. Nach dieser Richtlinie müssen aktive implantierbare Medizinprodukte so ausgelegt und hergestellt sein, dass Gefahren im Zusammenhang mit vernünftigerweise vorhersehbaren Umgebungsbedingungen, insbesondere im Zusammenhang mit Magnetfeldern, ausgeschlossen oder so weit wie möglich verringert werden. Vernünftigerweise vorhersehbar sind alle elektrischen und magnetischen Felder, die sich im Rahmen der Grenzwerte der 26. BImSchV bewegen. Da Amprion die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte der 26. BImSchV einhält, ist eine Beeinträchtigung von Menschen mit Herzschrittmachern durch Freileitungen und Umspannanlagen nicht zu erwarten. Dies bestätigt auch eine kürzlich veröffentlichte Studie des Forschungszentrums für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit (femu) am Universitätsklinikum der RWTH Aachen.

Warum wird über den Ausbau erst heute informiert?

Ausbauplanung
beginnt erst jetzt

Bereits im Energieleitungsausbaugesetz aus dem Jahr 2006 ist festgelegt, dass die Leitungen umgestellt werden müssen. Das Genehmigungsverfahren und die genaue Ausbauplanung starten erst jetzt, die heutige Veranstaltung findet daher vor der Einreichung des Antrags statt.

Sind die heutigen Aussagen von Amprion rechtsverbindlich?

Aussagen im
Internet

Alles, worüber die Amprion GmbH heute informiert und was sie zusagt, wird im Internet unter <http://www.amprion.net/umspannanlage-osterath> veröffentlicht und ist damit öffentlich einsehbar. Das gilt für die Präsentationen und die Dokumentation der heutigen Veranstaltung.

Ausbau der Umspannanlage Osterath

Kein Zusammenhang
zw. Umspannanlage
und Konverter

Besteht ein Zusammenhang mit dem geplanten Konverter?

Nein. Der Konverter dient der Umwandlung von Wechsel- in Gleichstrom und umgekehrt. In der Umspannanlage wird ausschließlich Wechselstrom geführt. Sollte die Standortsuche zum Konverter Osterath als geeignetsten Ort identifizieren, müsste Amprion die Umspannanlage erneut erweitern.

Konverterstandort

Planungsstand

Marian Rappl, Leiter der Unternehmenskommunikation von Amprion, erläuterte anhand einer Folie den Stand des Verfahrens:



Konverter: Wie geht es weiter?

- | | |
|--------------------|--|
| ■ Juni 2013: | Bundesbedarfsplangesetz verabschiedet, Osterath als Netzverknüpfungspunkt festgelegt |
| ■ Sept./Okt. 2013: | Vorstellung Kriterienkatalog für Konverterstandortwahl und Beratung mit allen Kommunen im Suchraum (20 km-Radius rund um Osterath) |
| ■ Bis Ende 2013: | Bewertung der möglichen Konverterstandorte anhand der Kriterien |
| ■ Anfang 2014: | Vorstellung der bewerteten Standorte |
| ■ Anschließend: | Start des Genehmigungsverfahrens |

Osterath =
Netzverknüpfungspunkt

Osterath ist im Bundesbedarfsplangesetz als Netzverknüpfungspunkt festgehalten. Der Netzverknüpfungspunkt ist die Umspannanlage. Wenn der Bundespräsident das Gesetz unterschrieben hat, erlangt es Rechtskraft¹. Dann kann frühestens der entsprechende Antrag zur Errichtung eines Konverters von Amprion bei der Bundesnetzagentur eingereicht werden.

Kein
Konverterstandort
festgelegt

Es gibt nach wie vor keinen festgelegten Standort für den Konverter, und es sind bisher auch keinerlei Fakten geschaffen worden, etwa durch den Kauf eines Grundstücks. Der Konverter muss an den Netzverknüpfungspunkt Osterath angebunden werden.

Standortsuche in
großem Suchraum

Amprion wird, in einem ausreichend großen Suchraum rund um den Netzverknüpfungspunkt einen Standort für den Konverter suchen. Dabei werden verschiedene Kriterien zur Beurteilung des geeigneten Standorts herangezogen, unter anderem Beeinträchtigung von Mensch und Umwelt.

Suchkriterien
werden aufgestellt

Es gibt bisher keine Liste mit Suchkriterien, diese wird jetzt aufgestellt und dann mit den Kommunen im Suchraum besprochen. Anschließend

¹ Mit Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 26. Juli 2013 ist das Gesetz in Kraft getreten:
<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bbplg/gesamt.pdf>

Konverterstandort

wird auf der Grundlage dieser Kriterien nach geeigneten Konverterstandorten gesucht. Das Genehmigungsverfahren für den Konverter soll nächstes Jahr starten.

Stellungnahme der Stadt Meerbusch



Heiko Bechert, Leiter des Bereichs Umwelt bei der Stadt Meerbusch, stellte anhand einer Präsentation die Position der Stadt Meerbusch dar. Er plädierte dafür, die „Steckdose“ Netzverknüpfungspunkt zu verlegen. Ein Konverterstandort mit der Qualität einer Industrieanlage gehöre nicht in dicht besiedelte Räume, sondern in Industriegebiete oder in Außenbereiche. Er kritisierte, dass die Verantwortung für die Festlegung Osteraths als Netzverknüpfungspunkt zwischen Amprion und der Bundesnetzagentur hin und her geschoben wird. Die Präsentation findet sich im Internet unter <http://www.amprion.net/umspannanlage-osterath>.

Stellungnahme der Bürgerinitiative gegen den Konverter



Norma Köser-Voitz bedankte sich im Namen der „Initiative gegen den Doppelkonverter in Osterath“ für den Vortrag von Herrn Bechert. Sie beschienigte der Stadt Meerbusch einen guten Einsatz hinsichtlich des Widerstandes gegen den Konverter in Osterath. Die Energiewende wird bereits unterstützt, indem die Region das stetig erweiterte Umspannwerk in Osterath akzeptiert und damit einen entscheidenden Beitrag leistet. Frau Köser-Voitz bemängelte die Informationspolitik von Amprion bezüglich der EnLAG-Maßnahmen, die ein Jahr zu spät komme. Sie kritisierte, dass Amprion und die Bundesnetzagentur mit der Frage, wer den Netzverknüpfungspunkt Osterath ins Gespräch gebracht hat, ein „Ping-Pong-Spiel“ betreiben und richtete diese Frage an die anwesenden Vertreter von Amprion und der Bundesnetzagentur. Sie zitierte den Präsidenten der Bundesnetzagentur, Jochen Homann, wonach seine Behörde es Ernst mit dem Dialog meint, die Praxis leider anders aussieht. Hier herrscht großes Misstrauen gegen Amprion, betonte sie, die Akzeptanz für einen Konverter in Osterath ist gleich Null. Frau Köser-Voitz verwies darauf, dass es nicht die Aufgabe der Initiative sei, Alternativvorschläge zu machen. Stattdessen werde man Amprion bei der Suche nach Alternativen beobachten und begleiten. Die Forderung der Initiative ist: Kein Konverter in Osterath! Keine industrielle Großanlage am Rande des Wohngebietes, nicht hier und auch nicht anderswo.

Stellungnahme der Bundesnetzagentur (BNetzA)



Simon Bannenberg von der BNetzA erläuterte den Szenariorahmen 2012 und stellte klar, dass die vier Übertragungsnetzbetreiber (Amprion, TenneT, TransBW, 50Hertz) den Ausbauplan vorgelegt haben, in dem der Netzverknüpfungspunkt Osterath enthalten ist. Herr Rappl bestätigte, dass Amprion den Netzverknüpfungspunkt Osterath vorgeschlagen hat, weil er sich sehr gut in das bestehende Stromnetz einfügt. Er wies jedoch darauf hin, dass der Konverter nicht zwingend unmittelbar am Netzverknüpfungspunkt errichtet werden muss.

Fragen und Antworten

Die Fragen und Antworten werden nachfolgend nicht chronologisch wiedergegeben, sondern sind thematisch zusammengefasst.

Warum wurde die Fa. IKU für die Moderation engagiert?

Professionelle Moderation

Amprion beauftragte einen externen Moderator, um die Informationsveranstaltung und die Diskussion professionell strukturieren zu lassen. Die ist bei vielen Informationsveranstaltungen von Amprion der Fall.

Warum muss es eine HGÜ-Verbindung geben?

Stromtransport über weite Strecken

Die Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) erlaubt den Transport größerer Strommengen über weite Strecken. Mit Wechselstrom lassen sich 200 – 400 km nicht so effizient wie mit HGÜ überbrücken. Deshalb sieht der Netzentwicklungsplan drei Stromautobahnen von Nord nach Süd vor.

Warum muss der Netzverknüpfungspunkt Osterath einen Konverter erhalten?

Abfahrt Osterath für den Rhein-Ruhr-Raum

Um nach Abschaltung des Kernkraftwerks Phillipsburg voraussichtlich im Jahr 2019 die Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg sicher zu stellen, muss der Strom aus Norddeutschland nach Süden über Osterath geleitet werden. Die „Abfahrt Osterath“ ist nötig, um zugleich auch das Rheinland und Ruhrgebiet mit Strom zu versorgen. Für die sichere Versorgung werden nicht nur regenerative Energien, sondern auch konventionelle Energien genutzt. Der Konverter muss dann in der dargestellten räumlichen Nähe zum Netzverknüpfungspunkt stehen.

Konverterstandort

Wie wird der Konverter an den Netzverknüpfungspunkt angeschlossen, wenn er nicht in Osterath steht?

Stichleitung

In diesem Fall muss es eine Stichleitung geben, die nicht als Erdkabel, sondern in Form einer Freileitung geführt wird.

Ist Amprion aus Kostengründen gegen eine Verlagerung des Konverterstandorts?

Kosten spielen keine Rolle

Nein, für Amprion ist nicht die km-Entfernung entscheidend, sondern es kommt darauf an, den am besten geeigneten Standort zu finden. Eine Freileitung kostet 1,4 Mio Euro pro km. Bei einem Gesamtvolumen von 600 Mio. Euro für das Projekt Ultranet sind die Kosten einer Stichleitung kein gewichtiges Kriterium.

Werden die Suchkriterien so formuliert, dass nur der Standort Osterath übrig bleibt?

Standortdialog mit Kommunen

Viele Suchkriterien sind gesetzlich festgelegt, z.B. Tabus für Naturschutzgebiete. Amprion wird weitere Kriterien, wie z.B. das Wohnumfeld, berücksichtigen. Mit den Kommunen will Amprion im Rahmen eines Standortdialogs die Eignung der Kriterien beraten. Die Standortsuche läuft nicht zwangsläufig auf Osterath hinaus .

Wer formuliert die Suchkriterien?

Kriterien gemeinsam beraten

Es ist die Aufgabe des Vorhabenträgers Amprion, Kriterien vorzuschlagen. Weitere Kriterien liefert z.B. das Bundesimmissionsschutzgesetz. Weiterhin soll es eine Diskussion mit den Kommunen geben, welche Kriterien aus ihrer Sicht noch berücksichtigt werden sollen. Dabei sind Flugrouten wie die des Düsseldorfer Flughafens jedoch kein Suchkriterium.

Welche Rolle hat die BNetzA?

Verfahrensführer Genehmigungsbehörde

Die BNetzA führt das Verfahren in verschiedenen Stufen durch: Szenariorahmen, Netzentwicklungsplan – Strategische Umweltprüfung – Bundesfachplanung. Erst zu einem späten Zeitpunkt werden Details untersucht (z.B. ob gefährdete Tierarten auf dem potentiellen Standort vorhanden sind). Die BNetzA hat den von Übertragungsnetzbetreibern vorgelegten Netzentwicklungsplan nicht einfach akzeptiert, sondern mit externer Unterstützung durch die Universität Graz (siehe http://nvonb.bundesnetzagentur.de/netzausbau/Gutachten_NEMO_II.pdf) geprüft und nicht alle beantragten Trassen genehmigt. Die BNetzA informiert die Öffentlichkeit kontinuierlich über Twitter, Facebook und über die Website www.netzausbau.de zum Netzausbau. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach der Bundesfachplanung trifft sie die Letztentscheidung über den Konverter-Standort.

Wie hat die Politik auf die Planungen reagiert?

Eingaben beim BMU

Der Bundestagsabgeordnete Ansgar Heveling (CDU) teilt mit, dass er bereits früh mit der Bürgerinitiative gesprochen hat. Durch Eingaben – z.B. beim Bundesumweltminister – hat er deren Anliegen unterstützt. Sein Ziel war die Flexibilisierung, also die Verlegung des Netzverknüpfungspunkts Osterath. Bei der Schlussabstimmung im Bundestag über das

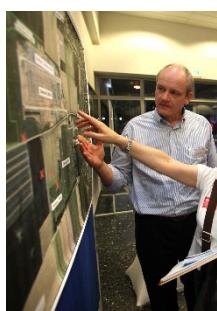
Anhörung im
Bundestag

Bundesbedarfsplangesetz hat er sich enthalten und eine Erklärung abgegeben.

Bei der Anhörung im Wirtschaftsausschuss des Bundestages wurde das Thema der Flexibilisierung des Netzverknüpfungspunktes intensiv diskutiert. Die Stellungnahme von Amprion ist unter http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/a09/anhoerungen/21_Oeffentliche_Anhoerung/Stellungnahmen/17_9_1144.pdf nachzulesen.

Gespräche an Themeninseln

Im Anschluss an die Frage- und Antwort-Runde wurde der Infomarkt zu dem Thema „Ausbau des Umspannwerks Osterath“ eröffnet. Einige Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, Einzelgespräche mit den anwesenden Fachleuten zu führen.



Dokumentation:

Dr. Andreas Paust, Klemens Lühr, IKU_DIE DIALOGGESTALTER

Joëlle Bouillon, Amprion GmbH

Fotos: Hacky Hagemeyer

Dortmund im Juli 2013